

Internationaler Weltfrauentag

„Demokratie braucht Frauen und Männer“

Kabarettistin Marianne Schätzle aus Hilzingen gibt in Pfinztal das Double der Kanzlerin

Mit „Für eine bessere Gleichstellung“ ließe sich das Motto „Balance For Better“ für den internationalen Weltfrauentag 2019 übersetzen. Zum 109. Mal in Deutschland und zum 24. Mal als „Tag der Vereinten Nationen für die Rechte der Frau und den Weltfrieden“ und in Pfinztal vom Kulturtreff Kiebitz als „Frauentag Nachtcafé“ gefeiert, füllte die Aktion das katholische Gemeindezentrum in Berghausen. Dabei wurde die stetig geforderte Frauenquote, bei nur wenigen Männern, deutlich übertroffen. Während zweieinhalb Stunden mit viel Information, guter Unterhaltung sowie Schmunzeln und Lachen wurde deutlich, dass im bundesdeutschen Alltag der Weg zu einem Zusammenspiel von Er und Sie auf Augenhöhe (auch auf dem Lohnzettel), zur geforderten Gleichstellung, noch ein weiter ist.

Zu Beginn bespielte Susanne David kurz die Bühne. Die Vertreterin des Kulturtreffs Kiebitz würdigte den Weltfrauentag, rückte 100 Jahre Wahlrecht für Frauen in Baden-Württemberg ins Blickfeld und wertete als Selbstverständlichkeit, dass Demokratie Frauen und Männer benötige.

„Schönheit vergeht, Hektar besteht“

Der „Frauenkampftag“ ist für Marianne Schätzle aus Hilzingen im Landkreis Konstanz ein Terrain zum Klartext reden und Frauen stark machen. Ihren Besuch in Pfinztal hatte die bekannte Kabarettistin mit „Früher war nix to go“ überschrieben. Wichtig auch, Frau Schätzle arbeitet Tandem mit der Bundeskanzlerin: „Eine Woche regiert Angela Merkel und eine Woche ich als deren Double“. In Schätzles Erinnerungen „so war des“ haften blieb „Schönheit vergeht aber Hektar besteht“. „Man hat gerochen, was ein Mann beruflich macht“ oder „Mädle jetzt bist du im Alter, mach einen Bausparvertrag.“ Noch immer gelte vielfach „Frau muss spüren“, soll mit einem Hüfte-Taillefaktor von 0,7 eine gute Figur haben und einfach alle Arbeiten machen.

Schätzles gesungene Aufforderung „Wo bleibt eure Ehre“ sollte deshalb als Mutmacher zur Veränderung verstanden werden. Tatsächlich ist bereits einiges anders geworden, frohlockte Marianne Schätzle. Als Lichtblick wertete sie, dass vermehrt junge Männer sich mit einem breitem Repertoire bei Arbeiten im Haushalt nützlich machen und auch Kinder hüten.

Die auf den letzten Drücker aus Berlin im Pfinztaldorf eingetroffene Angela Merkel, empfangen mit der gesumnten Nationalhymne, richtete Lob an die Frauen für deren Anpassungsfähigkeit und brachte mit dem Lied „Salami“ ihre Solidarität für eine bessere Gleichstellung zum Ausdruck.

Emil Ehrler

BNN